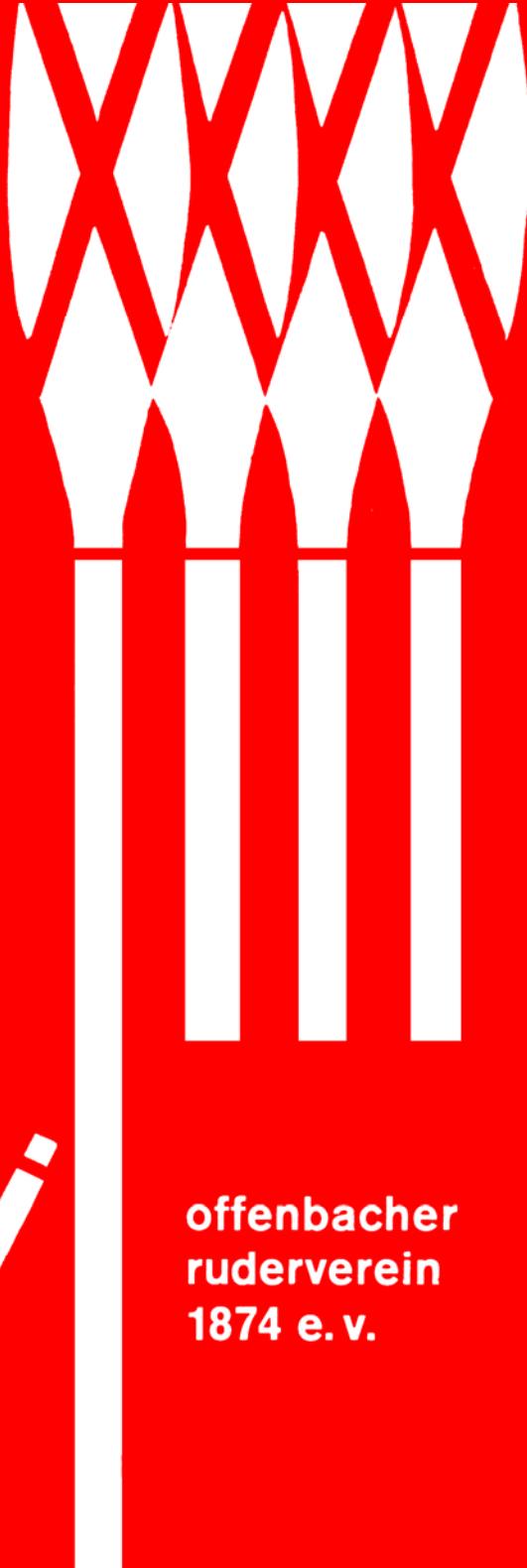


**rot-weisses
sprachrohr**

3 / 1969

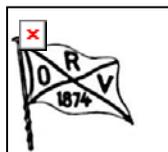


**offenbacher
ruderverein
1874 e. v.**



VEREINS - MITTEILUNGEN

OFFENBACHER RUDERVEREIN 1874 E.V.
OFFENBACH AM MAIN · TELEFON 41 19 37
BOOTSHAUS AN DER MAINFAHRE
SPORTPLATZ HINTER DEM BOOTSHAUS



Briefanschrift: Heinz Schöning, Offenbach am Main, Frankfurter Straße 147, Telefon 88 47 77
Pressewart: Paul Reitz, Offenbach/M-Rumpenheim, Waitzenäckerstraße 12, Telefon 88 33 63
Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 26222 · Bankkonto: Stadt. Sparkasse Offenbach/M, Girokonto 200 1284
Deutsche Bank, Filiale Offenbach/M, Kto. 67/6213

39. Jahrgang

August — September

3/69

Die Situation

Ständig wachsende Aufgaben und eine sich immer schneller wandelnde Gesellschaft stellen alle Bereiche des Lebens und viele gesellschaftliche Organisationen vor neue Probleme. Umfangreichere und kompliziertere Entscheidungsprozesse treten an die Stelle einfacher, überschaubarer Zusammenhänge. Die steigende Komplizierung der Führungsfunktionen bedingt in Praxis und Theorie zunehmende fachliche und intellektuelle Anforderungen an die Führungskräfte. Sie können durch eine entsprechende Aus- und Weiterbildung der Führungskräfte bewältigt werden, wenn auf breiter Basis bewußt gemacht wird, daß Führen und Verwalten erlernbar sind.

Die engeren Verflechtungen des Sports im nationalen und internationalen Bereich, der Schritt in neue Größenordnungen der deutschen Sportbewegung und die Hinwendung des Sportvereins von einer Gesinnungs- zur Interessengemeinschaft beziehen den Sport ausdrücklich in den Kreis der Lebensbereiche und Organisationen ein, die ihre ständig wachsenden Aufgaben nur noch durch Aus- und Weiterbildung Ihrer Führungs- und Verwaltungskräfte lösen können.

Zu diesem Zweck ist ein Aus- und Weiterbildungsweg zu konzipieren, der alle Führungs- und Verwaltungskräfte im Sport einbezieht und davon ausgeht, neue Führungs- und Verwaltungsmethoden sowie wichtige Erkenntnisse mit Hilfe einer ständigen konstruktiven Kritik und einer umfassenden Aufnahmebereitschaft zu vermitteln.

Um diesem Konzept eine feste Grundlage zu schaffen, müssen die Nachwuchskräfte für Führungs- und Verwaltungsaufgaben auf allen Ebenen (Vereins-, Landes- und Bundesebene) in die Planung der vorzuschlagenden Bildungswege einbezogen werden.

Auch in anderen gesellschaftlichen Organisationen wird die weitere Entwicklung durch folgende empfindliche Mängel in den bestehenden Führungsstrukturen gehemmt:

- durch den Fehlbestand an Führungs- und Verwaltungskräften (quantitatives System);
- durch den Mangel an geeigneten Führungs- und Verwaltungskräften (qualitatives Symptom);
- durch wachsende Unsicherheit und Unklarheit im Führungsstil (methodisches Symptom).

Daraus folgen im einzelnen einige Beobachtungen:

- Die Definition von Führungs- und Verwaltungspositionen ist unzureichend, d. h. was sachlich und menschlich gefordert wird, bleibt unklar.
- Es fehlen Möglichkeiten zur Bewährung durch Leistung, weil den Nachwuchskräften zu wenig Verantwortung delegiert wird.
- Die allgemeine Vorstellung von den Zielen und der sich zu ihrer Erreichung zwangsläufig ergebenden Schritte ist mangelhaft.
- Es entstehen fortlaufend nervlich aufreibende Konfliktsituationen zwischen den unterschiedlichen Ämtern und den verschiedenen Generationen.
- Die Unterstützung der Nachwuchskräfte durch die jeweils amtierenden Träger der Verantwortung auf allen Ebenen ist zu schwach.
- Der Kontakt zwischen den verschiedenen Ebenen der Mitarbeiter ist nur gering, wodurch kritische Wertung von Entscheidung kaum möglich wird.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß Führungs- und Verwaltungsfragen dann problematisch werden, wenn zwischen den bereits amtierenden Führungspersonen einerseits und den entsprechenden Nachwuchskräften andererseits unzureichende Kooperationen und fehlende Anleitungsbereitschaft bestehen.

„Das Führungsseminar“

aus: RUKO 6/69

Ernst Schwenk †

Wieder hat der ORV 1874 eines seiner verdienstvollsten Mitglieder verloren. Am Samstag, dem 5. Juli 1969, während der Offenbacher Regatta, verstarb

Herr Ernst Schwenk

im Alter von 71 Jahren. Innerhalb weniger Tage machte sein Herz nicht mehr mit, ein Herz, das so bedingungslos für die Ruderei geschlagen hatte.

Ernst Schwenk war seit über 44 Jahren Mitglied im Offenbacher Ruderverein 1874, war lange Zeit im Vorstand tätig und bekleidete zeitweise das Amt des 2. Vorsitzenden.

Er war Träger der Goldnadel des ORV und der höchsten Auszeichnung, der ORV-Nadel mit Brillanten. Er war immer ein eifriger Förderer des Vereins und eine markante Person im Vereinsgeschehen.

Ein auf seinen Namen vor einigen Jahren getaufter Renn-Doppelvierer wird bei unserer Jugend stets die Erinnerung wach halten. Die Älteren werden ihn immer vermissen.

Gedenken wir stets seiner in stiller Trauer, aber stets auch voller Stolz, daß es im ORV solche Männer gegeben hat. Möge er eingehen in unsere Annale der Männer wie Leo Bloch, Jean Weipert, Carl Döbel usw.

Wir bitten um Ihre Mitarbeit

Alle Vereine, so auch wir, haben schon immer finanzielle Schwierigkeiten zu bewältigen, die teilweise so gewaltig sind, daß man sich fragt, wie dies überhaupt ermöglicht werden kann.

Da demnächst neue große Aufgaben auf uns zukommen, die wir unbedingt erledigen müssen, wenn wir nicht den Verein schwer schädigen wollen, müssen wir uns rechtzeitig Gedanken der Finanzierung machen.

Wie ist die Lage derzeit: Wir haben ein großes Haus mit viel Mühe, Arbeit und finanzieller Taktik nach dem Kriege wieder völlig aufgebaut. Nicht nur ein großer Saal mit Podium, Garderobe und separatem Aufgang ist vorhanden; wir haben darunter eine große Bootshalle mit wertvollstem Material bestückt – wenn auch teilweise inzwischen veraltet –, mit anschließenden Dusch- und Umkleideräumen, wie sie nur wenige Vereine aufweisen können. Eine Warmluftheizung mit Warmwasserbereitung versorgt den Saal und die Bootshalle mit Nebenräumen. Neben dem Hauptgastraum mit Ausschank haben wir ein kleines Nebenzimmer (Clubzimmer) und ein größeres Nebenzimmer (Carl-Döbel-Stube). Alles, einschließlich der Küche und Anrichte, wurde in den letzten Jahren hergerichtet, zum Teil mehrfach. Durch den Saal sind die umfangreichen Toilettenanlagen für Damen und Herren erreichbar. Unsere Kegelbahn konnten wir vor einigen Jahren mit einer Automatik versehen lassen. Soweit der Zustand unseres Hauses, das jedem Mitglied und jedem Freund unseres Vereins jederzeit offen steht. Auf dem Gelände um unser Bootshaus unterhalten wir zunächst einen Tennisplatz für Ausgleichsport, einen Bootslagerplatz mit Umzäunung für unsere Segler und vor allem das große Spielfeld unserer Hockeyabteilung. Eigentlich für die Größe der Abteilung mit den vielen Mannschaften viel zu klein. Wir müßten wenigstens zwei Spielfelder zur Verfügung haben. Aber auch hier steht sofort die Geldfrage dabei.

Nunmehr sind in Kürze einige Verbesserungen bzw. Erneuerungen dringend notwendig geworden, die sich nicht mehr länger aufschieben lassen, aber aus den derzeitigen Mitgliedsbeiträgen nicht zu finanzieren sind. Es handelt sich insbesondere um:

1. einen neuen Bodenbelag aus Kunststoff mit geeignetem Unterbau im Haupt-Gastraum und dazu einige Verschönerungen sowie auch Verbesserungen bezüglich des Unfallschutzes;
2. muß das Spielfeld unseres Hockeyplatzes völlig überholt werden, selbst auf die Gefahr hin, daß unsere Mannschaften auf etwa 18 bis 24 Monate auf einem anderen Gelände Gastrecht genießen müßten. Der Rasen ist für gutes Hockeyspiel nicht mehr brauchbar. Dafür sorgten seit Jahren die vielen Maulwürfe, trotz kostspieliger Gegenmaßnahmen;
3. eine ganze Reihe kleinerer Reparaturen und Verbesserungen im Haus und auf unserem Gelände um das Haus sind erforderlich.

Wir bitten deshalb unsere Mitglieder um Mithilfe, zunächst durch geeignete Vorschläge ernsthafter Art. Bitte schreiben Sie an den Vorstand Ihre Meinung zu dem geschilderten Komplex. Wir werden jeden Vorschlag genauestens prüfen. Fest steht aber schon

jetzt aus der dem Vorstand bekannten Lage heraus, daß wir ohne eine Kapitalaufnahme nicht durchkommen werden. Aber gerade dazu benötigen wir die Hilfe eines jeden Mitgliedes.

In der Zwischenzeit haben wir uns bei anderen Vereinen mit der gleichen Struktur umgehört und stellten dabei fest, daß dort die Beiträge höher liegen als bei uns. Dementsprechend stehen die Vereine auch besser da, nicht nur aus gesellschaftlicher, sondern auch ganz erheblich aus sportlicher Perspektive gesehen. Aufgrund dessen haben wir einmal eine Rentabilitätsrechnung aufgemacht, damit man einmal einen Überblick bekommt.

Durch eine Beitragserhöhung, z. B. für Erwachsene um DM 2,-, könnten wir erreichen, daß die Hälfte der Mehreinnahmen für eine Darlehenstilgung und die andere Hälfte unseren drei Sportarten für die dringendsten Anschaffungen usw. bereitgestellt werden könnten.

Allerdings sollte auch bei einer Beitragserhöhung der Gesichtspunkt eines Familienbeitrages nicht übersehen werden. Bereits in der letzten Jahres-Hauptversammlung wurde hierzu ein Vorschlag gemacht. Der gesamte Fragenkomplex muß noch bis zum Spätherbst abgeschlossen und entschieden sein, denn neue Beiträge ließen sich erst ab 1. Januar 1970 verwirklichen, müssen aber von einer Hauptversammlung vorher genehmigt werden.

Der Vorstand bittet Sie deshalb, sich einmal an den Überlegungen zu beteiligen und uns zu schreiben, was Sie dazu sagen möchten bzw. welche Möglichkeiten Sie sehen. Bitte machen Sie das aber bis etwa Ende August, damit wir den Posteingang noch auswerten und in unserer nächsten Vereins-Mitteilungen evtl. erneut darüber schreiben können.

Der Vorstand i. A.: Reitz

Vom Rudern

Am Freitag, dem 30. Mai 1969, wurde der schon traditionelle Stadtjugendvierer gestartet. Dazu hatte der ORV die Mannschaft Jürgen Jürgensen, Kans Kremer, Peter Marx, Bernd Nuber und Stm. Michael Kraft gemeldet, die gegen die Boote der Offenbacher RG Undine und der SG Wiking 03 anzutreten hatte. Nach verpatztem Start konnte unser Boot den Sieg der ORU nicht mehr gefährden und belegte im Ziel mit einer knappen Länge Rückstand einen sicheren 2. Platz noch vor der SG Wiking 03.

Fischer & Schaubach

SANITÄRE GROSSHANDLUNG
ZENTRALHEIZUNGS - BEDARF

OFFENBACH/MAIN · GELEITSSTR. 36
Fernsprecher 82087 und 887126

Das Geruchsproblem in der
Toilette wird jetzt von
GAGGENAU in idealer Weise
gelöst durch
WC - fresh - Sitz

Am 31. Mai / 1. Juni waren unsere Mannschaften auf zwei Regatten vertreten, der Elite-Vierer und der Leichtgewichts-Vierer starteten in **Mannheim**, die Mannschaft des Stadtjugendvierers bestritt auf der **Offenbacher Regatta** ein Gig-Vierer-Rennen. Der Senior-B-Vierer mit J. Jürgensen, H. Noetzel, P. Marx, J. Reitz und Stm. M. Kraft, der in Aschaffenburg und Gießen gefahren war, war nach der Gießener Pfingstregatta aufgegeben worden. In Mannheim belegte der Elite-Vierer samstags mit Reinhardt Zaruba, Hans-Henning Potstada (ORU), Werner Lohr, Wolfgang Michel und Stm. Jürgen Mitscher im 2. Vorrennen des Tages nur den 4. Platz und war somit im Hauptrennen nicht mehr startberechtigt. Im Leichtgewichts-Senior-A-Vierer fanden Bodo Steiner, Udo Braun (ORU), Wolfgang Becker, Eberhard Wühle (ORU) und Steuermann Uwe Jürgensen nicht zu ihrer gewohnten Form und kamen im 5-Boote-Feld an 4. Stelle ins Ziel. Sonntags erging es beiden Mannschaften nicht besser, beide belegten bei 6 gestarteten Booten nur die 5. Stelle.

Der Junior-Gig-Vierer fuhr in Offenbach einen 2. Platz hinter der Hanauer RG 79 heraus, der Rüsselsheimer RC 08 gab dieses Rennen nach 700 m, aussichtslos auf dem 3. Platz liegend, auf.

Bamberg war das Ziel unserer Equipe am 7./8. Juni. Der leichte Vierer konnte in einem Elite-Rennen den 1. Platz vor dem Münchener RC 1880 und dem Heidelberger RK 1872 erringen. Am folgenden Tag mußten sie sich den Münchenern geschlagen geben, dritter wurde wiederum Heidelberg. Der schwere Vierer konnte sich im Vorrennen für das Hauptrennen nicht qualifizieren, da es hinter dem Bamberger RG und der Rgm. Helles Offenbach / Sachsenhausen / WSV Bürgel nur zum 3. Platz reichte.

Am folgenden Wochenende wurde die **Mainzer Regatta** besucht. Hier konnte der leichte Vierer zwei Siege verbuchen. Samstags schlug er im Leichtgewichts-Senior-A-Vierer nach hartem Kampf knapp die RG Wiesbaden-Biebrich. Abgeschlagen erreichten RK Germania Köln und der Heidelberger RK 1872, an 3. und 4. Stelle liegend, das Ziel.



Am folgenden Tag lief es für die Mannschaft noch besser, denn die RG Neuwied konnte im Leichtgewichts-Elite-Vierer mit 2 Längen geschlagen werden und die RG Wiesbaden-Biebrich wurde um 17 Sekunden distanziert.

Der schwere Elite-Vierer schied samstags bereits im Vorrennen aus, sonntags belegte er den dritten Platz hinter der Rgm. Hellas Offenbach / Bürgel / Sachsenhausen und Dortmunder RK Germania.

Erstmals startete Jürgen Reitz im leichten und schweren Senior-B-Einer bei der **Frankfurter Regatta** am 21./22. Juni. An beiden Tagen mußte er jedoch bereits mit einem dritten Platz im Vorrennen ausscheiden, wobei er im leichten Einer lange Zeit an 2. Stelle liegend hauptsächlich an den durch ein Motorboot verursachten Wellen scheiterte. Der leichte Vierer erkämpfte sich an beiden Tagen jeweils den 2. Platz, wobei er sich einmal dem Ulmer RC Donau, dann der RG Wiesbaden-Biebrich beugen mußte. Beim schweren Vierer versprach man sich eine Leistungsverbesserung durch eine Umbesetzung im Boot. Statt Reinhard Zaruba war Hans-Henning Potstada auf Schlag gekommen, doch die Mannschaft war noch nicht genug eingespielt, um bei den Rennen beim Kampf um den Sieg mitreden zu können. So langte es an beiden Tagen lediglich zum letzten Platz.

An diesem Wochenende fand auch die **Hanauer Regatta** statt. Hier fuhr der Junior-Gig-Vierer zwei Rennen, konnte aber mit der Einstellung zum Rennen, die einige Mannschaftsmitglieder zeigten, keinen Ruhm ernten. Während es am Samstag noch zum 3. Platz reichte, belegte der Vierer sonntags den 4. Platz, wurde also in beiden Rennen jeweils Vorletzter. Da Hans Kremer aus dem Boot unbedingt noch vor der nächsten Regatta operiert werden mußte, gab man auch diesen Vierer auf. Aus Frankfurt war extra noch der leichte Vierer nach Hanau gekommen und erfüllte auch vollauf die in ihn gesetzten Hoffnungen. Er gewann ohne Schwierigkeiten den Leichtgewichts-Elite-Vierer vor dem RV Cassel.

Nach vielen Jahren wieder einmal fuhren Ruderer des ORV auf Meisterschaften. Bei den erstmals ausgetragenen **Deutschen Vereins-Meisterschaften in Duisburg** starteten Wolfgang Becker, Bodo Steiner und Stm. Uwe Jürgensen jedoch für die Offenbacher RG Undine, um überhaupt als Vereinsboot zu gelten. Ein 2. Platz im Vorlauf hinter dem Akad. RV Alania zu Hamburg zwang sie im Zwischenlauf noch einmal an den Start. Hier qualifizierten sie sich durch einen 4. Platz für das Vorrennen (nur 3,7 Sekunden hinter dem 1., dem Münchener RC1880, alle 5 Boote innerhalb von nur 4,1 Sekunden im Ziel.) Im Hauptrennen selbst belegten sie dann den 6. Platz, knapp hinter dem 4. und 5., Lübecker RG 1885 und Regensburger RV. Die Teilnahme am Hauptrennen war für diesen Vierer schon ein großer Erfolg, mehr konnte man wirklich nicht erwarten, nachdem die Mannschaft erst die 1. Saison zusammen fährt.

Das folgende Wochenende war ausgefüllt mit dem **Offenbacher Stadtachter** am 4. 7. 1969 und der **Bürgeler Regatta** am 5./6. 7. 1969. Für den Stadtachter hatten lediglich der RV Hellas und der ORV gemeldet. Gegen die erfahrenen Ruderer des RV Hellas hatte unsere junge Mannschaft erwartungsgemäß nichts zu bestellen. Den Start-Ziel-Sieg unseres Nachbarvereins von der anderen Mainside konnte sie niemals gefährden. Auch auf der Bürgeler Regatta gab es keinen Sieg für den ORV. Jürgen Reitz belegte im leichten und schweren Senior-B-Einer jeweils den 3. Platz, wobei er sich im schweren Einer durch einen Sieg im Vorrennen für den Hauptlauf qualifiziert hatte. Stark

verbessert zeigte sich endlich der Elite-Vierer. Nach hartem Kampf auf der Strecke mußte er sich erst im Endspurt dem RV Hellas Offenbach geschlagen geben. Drittes Boot wurde weit abgeschlagen die Rgm. Hanauer RC Hassia/FRG Borussia.

Als wichtigstes Ergebnis von der **Schweinfurter Regatta** ist ein Sieg im leichten Senior-B-Einer zu melden. Jürgen Reitz gewann sein erstes Einer-Rennen, nachdem er das Feld buchstäblich von hinten aufgerollt hatte und sich auch im Endspurt nicht mehr überraschen ließ.

Nunmehr hat der ORV insgesamt 11 Siege in dieser Saison (einschl. der der Mädchen); ein beachtliches Ergebnis, wenn man bedenkt, wie wenig Ruderer dafür eingesetzt wurden.

Am Wochenende vom 19. auf den 20. Juli wird die Würzburger Regatta als vorletzte vor der Sommerpause besucht. Dann kommt in bescheidenem Rahmen noch Bad Ems. Ob die eine oder andere Mannschaft auch im Herbst startet, steht noch nicht fest, aber einige Ruderer bringen dazu den Willen mit. Jürgen Jürgensen

„Das Jahr der Ruderinnen“

Die erste größere Expedition für unsere Juniorinnen zur **Regatta in Ulm** startete am 15. 6. 1969. Drückende Hitze und ein Matratzenlager auf dem Fußboden für die Nacht – das waren für unseren Juniorinnen-Doppelvierer keine guten Vorbedingungen, und er erreichte daher auch nicht die gute Form des letzten Rennen. So konnte hier Regensburg einen verdienten Sieg nach Hause fahren. Unsere Hauptkonkurrenz waren aber nicht die gegnerischen Mannschaften allein, sondern deren nagelneues, nach den neuesten Erkenntnissen der Bootsbautechnik, gebautes Bootsmaterial. Auch im Doppelzweier reichte es für Karin Jürgensen und Gundi Buchsbaum nur zu einem 3. Platz hinter Ulmer RC Donau und RG Speyer im 5-Boote-Feld. So blieb es Irene Hahn vorbehalten, die Ehre des Vereins zu retten. Sie gewann den Juniorinnen-Einer, Lgr. I, Jahrg. 1951/52, sicher vor dem Regensburger RTK mit 9,5 Sekunden Vorsprung. Auch auf der **Hanauer Regatta** am 21. 6. 1969 reichte es für unseren Doppelzweier nicht zum Sieg. Aber auch Irene Hahn mußte sich zum erstenmal im Einer geschlagen geben. Allerdings war ihre Bezwingerin Astrid Hohl von der Koblenzer RG – spätere Deutsche Jugendmeisterin und gleichzeitig Eichkranszsiegerin – ein Skullerin, die im nächsten Jahr schon in der Spitzenklasse der Frauen kräftig mitmischen wird.

Auf der **Frankfurter Frauen- und Jugend-Regatta** hatten unsere jüngeren Juniorinnen bedauerlicherweise keine Startmöglichkeiten. Wieder war es Irene Hahn, die den Einer, Lgr. I, Jahrg. 1951/52, nach hartem Streckenkampf gegen Würzburger RV und Germania Köln sicher mit zwei Längen gewinnen konnte. „Unser Hähnchen“ wird allmählich schon zu einer gefürchteten Konkurrenz und schröpft einen Herren des Ruderausschusses, der leichtsinnigerweise zu Beginn der Saison für jeden Sieg ein halbes Hähnchen als Preis ausgesetzt hat.

In **Nürnberg** nahmen wir am 13. 7. 1969 auf dem Dutzendteich an der Jugend-Sprint-Regatta über 500 m mit dem Doppelzweier Karin Jürgensen/Sylvia Kettenbach und Irene Hahn im Einer teil. Beinahe hatte es dem Doppelzweier diesmal gelangt; wenn sie den Endspurt ein wenig früher angesetzt hätten, wäre die eine Sekunde, die im Ziel fehlte, noch zu holen gewesen. Beide Ruderinnen versuchten sich auch erstmals

im Einer der Leistungsgruppe II, Jahrg. 1953/54, und belegten in einem starken Feld den 3. und 6. Platz mit guter Wasserarbeit.

Im Einer, Lgr. I, Jahr. 1951/52, mußte Irene Hahn vom Start weg hart arbeiten, um gegen die starken Skullerinnen aus Karlstadt und Regensburg die Führung herauszuholen, gab sie dann aber bis ins Ziel nicht mehr ab und gewann sicher mit 5 Sekunden Vorsprung. Ein feiner Erfolg dieser 4. Sieg für unsere Irene und wieder ein Hähnchen für Herrn Mitscherl!

Doch nun gibtes für alle Mädels eine wohlverdiente Urlaubspause. Erst zu den Spätregatten werden wir wieder an den Start gehen.

Inzwischen haben wir mit Maria Odenbach vom Schweinfurter RC Franken eine Doppelweier-Partnerin für Irene Hahn gefunden, die bereits an mehreren Wochenenden in unserem Bootshaus mit Irene Hahn an der Verbesserung ihrer Skultechnik erfolgreich gearbeitet hat. Sie nimmt dafür die Strapazen eines Trainings über eine so relativ große Entfernung auf sich, und wir hoffen, daß diese Arbeit zum Herbst auch Früchte bringen wird. Beabsichtigt sind Starts im Frauen-Senior-B-Doppelweier, da Irene Hahn sowieso in die Frauenklasse hineinwächst.

Daneben haben wir eifrigen Ruderinnen-Nachwuchs, aber leider nicht genug. Wir bitten alle Vereinsmitglieder um Mithilfe durch Werbung geeigneter Mädchen ab etwa 10 Jahren. Dafür haben wir aber einige kleine Buben „adoptiert“, die im Skullboot gute Fortschritte machen. An manchen Abenden reichen in unserem Bootshaus die Skull nicht alle aus, und ich will meinen, das ist ein gutes Zeichen für unseren richtigen Weg.

Trude Schnabel

Vom Hockey

Für die Hockeyabteilung kommt diese Ausgabe des „Rot-Weißen“ Sprachrohrs recht ungünstig. Wir haben Sommerpause. Nur die Mädchen- und Knabenmannschaften waren in den letzten Wochen noch aktiv. Dabei bereiten uns gerade die Mädchen sehr große Freude. Zur Zeit sieht es ganz danach aus, als sollten wir in diesem Jahr eine zweite Hessenmeisterschaft feiern. Mit 12:0 Punkten stehen die Schützlinge der Trainerin Edith Windling klar an der Tabellenspitze. In vier Wochen wird die Rückrunde gestartet, und wenn es im gleichen Stil weitergeht, dann kann eigentlich nichts mehr schief gehen. Einige Mädchen haben sich in den letzten Wochen enorm verbessert. Das Training wird donnerstags sehr ernst genommen. Es sollen sogar einige Mädels zuhause im Garten zusätzliche Übungsstunden absolvieren, um noch besser zu werden. Ein sehr lobenswerter Entschluß. Schließlich gilt noch das Sprichwort „Ohne Fleiß kein Preis“.

Doch wo der Nachwuchs stark ist, da gibt es auch Sorgen. Zu den Fahrten der Knaben und Mädchen stehen oftmals nicht genügend Fahrzeuge zur Verfügung. Die verantwortlichen Betreuer der einzelnen Teams müssen fast immer bis zur letzten Minute bereitwillige Fahrer suchen, um nach Darmstadt, Hanau, Wiesbaden oder sonstwohin zu gelangen. Hier muß es nach der Sommerpause unbedingt eine Änderung geben. Schließlich ist es auch nicht immer der Sinn der Sache, daß die Eltern der Kinder dabei sind.

In den letzten Spielen vor der Sommerpause gab es Freundschaftsspiele der Damen und Herren, wobei die Herrenmannschaft in Karlsruhe, Bad Dürkheim und Bad Kreuznach sehr erfolgreich abschnitt. Bei den Damen gab es nach der Hessenmeisterschaft eine kleine Flaute, jedenfalls gab es Überraschungen nach der negativen Seite hin. Aber wer will es den Damen verübeln, daß sie die Sache nicht mehr so ernst nahmen. Die ersten Spiele der neuen Runde beginnen für die Herren am 17. August gegen den TEC Darmstadt, eine Woche später sind wir Gast des deutschen Meisters SC 1880 Frankfurt und des Exmeisters RK Rüsselsheim. International wird das Wochenende am 30./31. August. Am Samstag wird der SC Sachsenhausen-Forsthausstraße erwartet und sonntags spielen wir gegen die Mannschaft der London Indians. An diesem Tag haben die Damen ihr erstes Freundschaftsspiel der neuen Saison gegen Eintracht Wiesbaden.

Das Training für die Damen beginnt am Mittwoch, dem 30. Juli, die Herren haben keine Trainingspause, doch am 6. August wird die Sache ernster genommen und die Übungsstunden werden zur Pflicht.

Während die Damen in der kommenden Runde ihre errungene Hessenmeisterschaft zu verteidigen haben, wollen die 1. Herren nicht lange in der dritthöchsten deutschen Spielklasse verweilen, sondern suchen den Aufstieg in die neugebildete Regionalliga. Ein schwerer Weg für beide Mannschaften, doch wenn man mit Eifer an die Arbeit geht, dann wird es schon gelingen.

Vom Segeln

In der letzten Ausgabe des Rot-Weißen Sprachrohrs hatte ich die erste vereinsinterne Regatta am Sonntag, dem 8. Juni, angekündigt, und diese Wettfahrt fand bei herrlichem Wind und Sonnenschein etwas oberhalb unseres Bootshauses unter reger Beteiligung fast aller unserer Segler statt. Es ist erfreulich, mit welcher Begeisterung diese kleine Wettfahrt aufgenommen wurde, und selbst unsere Fahrtensegler sind vom Regattafieber angesteckt worden.

Am 14./15. Juni ging unser Zugvogel G 839 (Mannschaft Koltzsch/Koltzsch) zur verbandsoffenen Regatta des Yachtclub Rhein-Mosel auf den Mosel-Stausee. Die 1. Wettfahrt am Samstag wurde während eines Gewitters gestartet, und unser Boot konnte bei den kräftigen Gewitterwinden sich in dem 14-Boote-Feld auf dem 3. und 4. Platz gut behaupten. In der dem Gewitter nachfolgenden Flaute wurde unser Boot – zum Teil auch durch Versteuern – bis auf den 10. Platz durchgereicht. Am Sonntagvormittag wurde bei schwachen Winden gestartet und durch Umtrimmen des Bootes auf Leichtwetterverhältnisse war es uns möglich, als 3. Boot durch das Ziel zu gehen, wobei uns nur ca. 10 cm vom Bug des 2. Bootes trennten. In der Gesamtwertung belegte unser Zugvogel den 6. Platz.

Am 22. Juni hatten unsere Segelkameraden von der Undine zu einer Trimmregatta eingeladen. Zum Start hatten aus unserem Verein folgende Boote gemeldet:

Zugvogel G 707 (Kellermann/Buchsbaum), Zugvogel G 839 (Koltzsch/Koltzsch), Zugvogel G 1187 (Keppler/G. Sator), Zugvogel G (Hühn/Hühn), Korsar G 695 (Kohl/M. Sator), Korsar G 1470 (Sohn/Zimmermann), Koralle (Schneider/M. Sator).

Es war erfreulich, daß gerade unsere neuen Bootseigner sich so gut auf der Regattabahn durchsetzen konnten, und es muß hervorgehoben werden, daß auch das seglerische Verhalten unserer Mannschaften ausgezeichnet war, obwohl es auf der Nachmittags-Wettfahrt etliche Kollisionen und damit verbunden auch Beschädigungen an unseren Booten gab. Bedauerlich, daß diese freundschaftliche Veranstaltung mit einem Protest gegen unseren Zugvogel G 839 beendet wurde, welcher jedoch in einer Schiedsgerichtsverhandlung als unbegründet abgelehnt wurde.

Bei einem Wetter, das jedes Seglerherz höher schlagen läßt, heiratete am Samstag, dem 12. Juli 1969 die Mannschaft unseres Korsares G 695, Karl Dieter Kohl und Maria Sator, und ich möchte es nicht versäumen, von dieser Stelle aus dem jungen Paar nochmals die besten Wünsche für ihren gemeinsamen Lebensweg zu übermitteln.

Am Sonntag, dem 13. Juli, sah man wieder viele weiße Segel auf unserem Revier, und der Ruf „Raum“ erinnerte daran, daß Boote im Wettkampf standen. Die ORV-Segler hatten zu diesem Tage die Segler des neuen Segelclubs Undine zu einer Wettfahrtsreihe eingeladen. Es war dieses die 1. Regatta, die wir ausgerichtet hatten, und wir sind glücklich, daß unsere Einladung eine derart große Resonanz gefunden hat. Besonderen Dank möchte ich unseren Wettfahrtleitern, Herrn Justus, Herrn Schillinger und Herrn Grimm, aussprechen, denn diese Herren sorgten für einen reibungslosen Ablauf der Wettfahrten sowohl am Start als auch beim Zieleinlauf.

Von unseren Seglern starteten: 16-qm-Jollenkreuzer G 239 (Buchsbaum/Grimm), Zugvogel G 839 (Koltzsch/Koltzsch), Zugvogel G 1187 (Keppler/G. Sator), Korsar (Sohn/Zimmermann), Koralle (Schneider/M. Sator), Koralle (Bach/Hellwig).

Bei mittleren Winden konnten die beiden Wettfahrten gut durchgeführt werden. Eine großartige Leistung zeigte unser 16er-Jollenkreuzer, der mit einer O-Serie Sieger in dieser Klasse wurde. Auch bei den Zugvögeln konnte unser Boot G 839 mit 1,6 Punkten als Sieger die Wettfahrten beenden.

Bei der anschließenden Kaffeetafel im Saal des Undine-Bootshauses wurde alsdann die Kanne für den letzten 16er-Jollenkreuzer überreicht. Hierbei gab es großes Gelächter, denn nur der Vorsorge einer Seglerfrau hatten wir es zu verdanken, daß diese Kanne nicht bei dem Polterabend unseres Hochzeitspaares mit zertrümmert

Für Urlaub und Freizeit

Koffer-Radio

in großer Auswahl

vom Fachmann für Elektrotechnik

ElektroRöder

Röder K.-G.

Offenbach-Bürgel, Langstr. 25-27

Telefon 84174

wurde Der neue Besitzer dieses „Pokales“ ließ es sich jedoch nicht nehmen, diesen mit 1 Liter Cognac füllen zu lassen, und unter großem Gelächter aller Anwesenden machte derselbe dann die Runde. Rückblickend können wir jedoch sagen, daß es eine harmonische und freundschaftliche Veranstaltung gewesen ist, und es wurde geäußert, in diesem Rahmen des öfteren Wettfahrten zu veranstalten. H.-J. Koltzsch

Rund um's Bootshaus

1. Seit einigen Tagen haben wir wieder unsere Gastronomie bewirtschaftet, und wir bitten unsere Mitglieder sehr, jetzt wieder den Wirtschaftsbetrieb unseres Bootshauses zu nutzen zu unserem und des Pächters Wohlergehen.
2. Die Küche mit dem Anrichterraum wurde in den letzten Tage anlässlich des Wirtswechsels wieder vollkommen erneuert. In dankenswerter Weise war die Firma Kohler kurzfristig zur Stelle, damit der Umzug schnellstmöglich vorgenommen werden konnte.
3. Vor einigen Wochen hat Herr Otto Schultheis aus beruflichen Gründen seine Vorstandstätigkeit einstweilen einstellen müssen. Wir hoffen gerne, daß wir auch weiterhin noch auf seine Hilfe rechnen können.
4. Der Rennachter „Christian Merz“ ist inzwischen umgebaut und ist jetzt wieder als gutes Boot anzusprechen. Hoffen wir nur, daß eine Benutzung recht bald ermöglicht werden kann. Für die Austragung des Stadtachter-Rennens hatten uns unsere Freunde von der RG „Undine“ in kameradschaftlicher Art ihren noch fast neuen Renn-Achter zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank dafür.
5. Die im letzten Heft angekündigten einheitlichen Ruder-Pullover sind inzwischen eingetroffen. Gefallen Sie?
6. Es darf nochmals daran erinnert werden, daß Rudermützen bei unserem Pressewart erhältlich sind. Stückpreis DM 5,- bzw. DM 7,-.

Aus der ORV-Familie

Wir gratulieren zum Geburtstag

Im August:

6. Franz Mack
7. Wiltrud Schnabel
10. Karlo Sattler
- Irene von der Burg
11. Bruno Reiprich
14. Paul Fölller
17. Rudi Schinnerer
- Rosemarie Neunherz
- Jutta Gerlach

17. Hans-Dieter Dielmann
18. Franz Simon
- Bernd Bachmeier
19. Fritz Hufnagel
21. Philipp Heiderich
- Hans Hilmar Daum
22. Peter Wiegand
- Rainer Meissner
24. Ludwig Weickmann
- Judith Jaeckel

25. Klaus Maier
26. Friedrich Grehling (78)
- Hans-Jürgen Dürwald
27. Willi Schickedanz
- Philipp Henne
28. Regine Bickert
- Willi Belte (72)
31. Peter Janssen
- Egon Böger

Im September:

1. Hans Rottau
7. Stefan Andr. Wolff
8. Helmut Hörner
12. Hermann Gaubatz (77)
13. Sunita Hiranandani
16. Heinrich Jung
17. Cornella Klein

18. Renate Mühlhuber
22. Fritz Böhm
23. Jürgen Rottau
- Norbert Bach
24. Volker Messmann
25. Peter Schlee
- Günter Gräcmann

26. Peter Schulz
- Joachim Moch
- Willi Schäfer
28. Robert Keppler
- Otto Götz
- H.-Jürgen Breitenbach
29. Peter Marx

Am Mittwoch, dem 9. Juli 1969 feierte unser Altmitglied

Herr Hermann Schmidt

seinen 90. Geburtstag, wozu wir nochmals von dieser Stelle aus besonders herzlich gratulieren. Leider ist die von uns gewünschte Notiz in der Tagespresse nicht so ausgefallen, wie wir uns dies zu diesem Tage gewünscht hatten. Herr Hermann Schmidt gehört inzwischen seit 43 Jahren dem ORV an und war dereinst u. a. ein eifriger Kegler in unseren Räumen. Seit einigen Jahren ist er Träger unserer Goldnadel. Wir wünschen ihm auch weiterhin alles Gute und noch recht viele frohe Stunden im Kreise seiner Familie.

Grüße erreichten uns von:

Eugen Schillinger und Frau aus Flintsbach am Inn;
Karl Seibert und Frau aus Enzklösterle/Schwarzwald;
Jürgen Jürgensen aus Cuxhaven/Nordsee;
Carl und Gerhard Arnold aus Grainau/Zugspitze.

Wir gratulieren herzlich:

Wilfried Maruschewski und Braut Karin Naumann zur Verlobung;
Karl Dieter Kohl und Frau Maria, geb. Sator, zur Vermählung.

Es bedanken sich:

Ernst Böhm und Braut Inge Stölting anlässlich der Glückwünsche zur Verlobung.

Neuaufnahmen (bis 12. Juli 1969):

Gerald Schmitt, Offenbach am Main, Spessartring 12 – Rudern
Volker Lang, Offenbach am Main, Bleichstraße 21 – Rudern
Edeltraud Schulze, Offenbach am Main, Lichtenplattenweg 81 – Rudern
Bernd Bachmeier, Offenbach am Main, Spessartring 12 – Rudern
Willi Schäfer, Offenbach am Main, Spessartring 12 – Rudern
Philipp Weiland, Offenbach am Main, Goethestraße 51 – Rudern
Mögen sich unsere neuen Mitglieder recht bald bei uns wohlfühlen!

Achtung! Ruderer!

Ab sofort treffen sich unsere Ruderinnen und Ruderer aller Altersgruppen montags abends ab 19.30 Uhr (im Winter ab 18.30 Uhr) im Clubzimmer zu einem zwanglosen Gedankenaustausch.

Wirtschaftsbetrieb

Seit Anfang Juli ist unser Bootshaus wieder neu bewirtschaftet. Frau Kohmeyer wird sich um Speise und Trank für unsere Gäste, Freunde und Mitglieder nach besten Kräften bemühen.

Wir dürfen um regen Zuspruch und Frequentierung unserer Räume bitten.

Der ORV-Vorstand

Mit einem Hauch Chanel

Das Ereignis war in jeder Hinsicht bemerkenswert: im Deutschen Ruderverband bietet man den Damen die Hosen an. Das zarte Geschlecht sei „voll in die Vereinsarbeit zu integrieren und zu neuen, erweiterten Aufgaben heranzuziehen“, sagte Ruderer-Chef Dr. Claus Heß, als er am Tegernsee die Saison feierlich eröffnete. Und weil erfahrungsgemäß die besten Exemplare Weiblichkeit nicht im Handstreich und nur nach sorgfältiger Vorbereitung zu gewinnen sind, haben die Ruderer ihre galante Werbung breit ausgelegt. 1969 nennen sie das „Jahr der Ruderinnen“.

Aber nicht nur in Vereinen und Verbänden soll künftig weibliche Logik die blutleere Bürokratie beleben. Auch in der harten Wasserarbeit widerfährt den Damen volle Gleichberechtigung. Sie erhalten Zugang in Gebiete, wo bislang nur harte Männermuskeln regierten. Frauen dürfen von Stund an in Riemenbooten starten und in dieser beschwerlichen Bootsgattung gar Meisterinnenehren nachjagen.

1976 bei Olympia-Regatten?

Die Ruderer betreiben also die komplette Emanzipierung ihrer Frauen. Für 1976 ist den Damen sodann Erfüllung aller Träume versprochen. Man wird sie, so sieht die Planung vor, auch zu olympischen Regatten aufs Wasser lassen. Für die Ruderinnen wär's ein später Triumph, denn ihre Leichtathletikschwester sind ihnen um 48 Jahre voraus. Evas Töchtern wurde es allerdings von jeher schwer gemacht, wenn sie statt Anmut und Schönheit die Stärke ihrer Muskeln zeigen wollten. Sie kämpften gegen das vorgefertigte Bild auf Großväterchens Kommode, wonach die Damen nur schön, nur zart und nur fleißig am heimischen Herd zu sein haben. Avery Brundage zum Beispiel gehört nicht erst seit gestern zu den Opas, was seine Ansichten betrifft. 1948 nämlich, nach den Spielen von Helsinki, wollte er den Damenflor samt und sonders von olympischem Terrain verbannen. Man sagte ihm, er sei rückständig. Und damals war auch zu errechnen, um wieviele Jahre Mister Brundage hinter seiner Zeit einherhinkte: um genau 44 Jahre.

Laufen um 150 Goldmark

Anno Domini 1904 wäre der gute Avery genau richtig gewesen. Damals fanden sich, sehr zum Unwillen der honorigen Bürgerschaft, 67 junge Damen auf der alten Radrennbahn von Berlin-Treptow ein. Sie wollten einen Wettlauf bestreiten. Und obwohl ein offenbar äußerst geschäftstüchtiger Manager die Damen mit einer Siegprämie von 150 Goldmark aufs Gelände gelockt hatte, bezeichnet man das Damenrennen von Treptow heutzutage als Geburtsstunde der Frauen-Leichtathletik. Die wackeren Berlinerinnen hatten argen Anfechtungen zu trotzen. Es hieß, sie seien allesamt krankhaft mannstoll. Etliche von ihnen bezahlten jedoch sichtbaren Tribut für ihre Wohlständigkeit. Sie stürzten, erlagen der Atemnot oder erlitten Schwächeanfälle, weil sie es einfach nicht übers Herz gebracht hatten, vor dem Start ihre Korsetts abzuliegen. Es siegte schließlich die leichtfüßige Gertrude Furkert, die jedoch keinerlei Auskunft darüber erteilte, ob sie den Erfolg mit oder ohne Korsett erfocht.

Stramm geschnürt treten die Damen zwar heutzutage nicht mehr zum Wettkampf an, doch erlaubt ist ihnen längst nicht jede Art der Leibesübung. Immer noch befinden die Männer sorgsam über Schicklichkeit, Ästhetik und Gefahr für die Gesundheit. Fußballspielende Damen geraten in den Ruf, verrucht zu sein wie Gertrude Furkert Anno 1904. Die Deutsche Judo-Bund hat zwar den Mädchen erlaubt, richtige Wettkämpfe zu bestreiten. Allein, sie dürfen ihren Sport nur stehend ausüben.

Die fortschrittlichen Ruderer indes bieten den Damen die volle Freiheit, laden sie an den Konferenztisch, und mit einem Hauch Chanel zieht ein frischer Wind in die Männerwirtschaft. In genauer Kenntnis des Angebots auf dem Wäschemarkt überlassen sie die Damen sogar sorglos dem harten Handwerk an den Riemen. Schnürkorsetts sind seit geraumer Zeit schon aus der Mode.

Ulfert Schröder

München und Kiel als neue Aufgabe

In Helsinki hat es begonnen; in Rom wurde es fortgesetzt; Japan war für viele ein Erlebnis; Mexiko-City ist noch in lebhafter Erinnerung – jetzt aber schon werden die Weichen für München 1972 gestellt, wo ein großes Jugendlager anlässlich der XX. Olympiade stattfinden soll.

Der hierfür zuständige Ausschuß hat bisher dreimal unter Vorsitz des bayerischen Staatssekretärs Erwin Lauerbach getagt. Er hat beschlossen, ein Jugendlager in München für 2200, ein Studentenlager in München für 500 und darüber hinaus auch ein Jugendlager in Kiel, der Austragungsstätte der olympischen Segelregatten 1972, für 300 Teilnehmer vorzubereiten. Die vielfältigen Erfahrungen, die die Deutsche Sportjugend von Helsinki über Rom und Tokio nach Mexico-City gemacht hat, werden in München und Kiel genutzt werden können.

Eine Zeitlang hat es den Anschein gehabt, daß die Organisation dieses Jugendlagers in München und Kiel in die Zuständigkeit anderer Kräfte als der der Deutschen Sportjugend fallen sollte. Kritische Bemerkungen wurden dazu laut, und es hat Mißverständnisse gegeben, die jetzt eindeutig ausgeräumt werden konnten.

Denn Bayerns Staatssekretär Erwin Lauerbach, ebenso dynamischer wie einflußreicher Vorsitzender dieses vom Organisationskomitee berufenen Ausschusses, hat den Vertretern der Deutschen Sportjugend im Ausschuß eindeutig versichert, daß an eine andere Organisation als eben die Deutsche Sportjugend nicht gedacht gewesen ist. Das schließt natürlich nicht aus, daß manche organisatorische Frage und auch das Gewinnen mancher Persönlichkeiten und Institutionen für diesen Plan eben Sache der Politik, Angelegenheit des Organisationskomitees sein muß. Aber niemand zweifelt im Kreise um Erwin Lauerbach daran, daß die Organisation bei der Ermittlung des deutschen Teilnehmerkreises ebenso in die Zuständigkeit der Deutschen Sportjugend fällt wie die Durchführung des Lagers und die Beteiligung der Mitarbeiter in allen Teilen der Deutschen Sportjugend.

Diese Mitarbeit wird vielmehr gefordert; sie wird erwartet und ist eine der Voraussetzungen für ein Gelingen dieser großartigen Sache des Olympia-Jugendlagers 1972 in München und Kiel.

Diese Klarstellung mußte sein. Sie war erforderlich, um die Situation zu klären und die Voraussetzungen für eine gedeihliche Zusammenarbeit zu schaffen! Daß das jetzt so ist, ist erfreulich.

Hans Hansen

Die Drehscheibe

Würzburg (RUKO) – DRV-Präsident Dr. Claus Heß will sich dafür einsetzen, daß ein Aktiver im Ausschuß „Olympiastrecke 1972“ tätig ist.

Köln (RUKO) – Auf der Hauptsitzung des Nationalen Olympischen Komitees wurde Willi Daume zum dritten Male als Präsident bestätigt. Als geschäftsführender Vizepräsident wurde Dr. Max Danz ernannt. In ihren Ämtern bestätigt wurden auch die bisherigen Vizepräsidenten Dr. Walter Wülfing und Dr. Adolf Heine. Als Gäste an der Sitzung nahmen die Olympiasieger Ingrid Becker, Bernd Klingner, Josef Neckermann und die Ruderer des Deutschlandachters teil. Sie erhielten aus der Hand Willi Daumes die Ehrennadel des Nationalen Olympischen Komitees.

Duisburg (RUKO) – Richard Gassen erklomm bisher von einer Feuerleiter aus seinen Startturm. Man hat jetzt eine für den Starter bequemere und seinen körperlichen Belangen angepaßte bessere Möglichkeit gefunden: einen hydraulischen Hubwagen!

Heidelberg (RUKO) – Die Bootsschäden, die auf der Heidelberger Regatta von APO-Rüpele bei etwa 30 Booten verursacht worden sind, werden durch das Land Baden-Württemberg, sofern es Boote von ausländischen Mannschaften betrifft, wieder gutgemacht. Wozu die Landesregierung aber wohl kaum imstande sein wird: Den Mißkredit auszubügeln, in den wir alle durch eine Horde von unreifen Besserwissern geraten sind.

Termin-Kalender

- 9./10.8.69 Internationales Deutsches **Ruder-Championat** Duisburg
- 17.8.69 **Hockey**-Freundschaftsspiele der 1 und 2. Herren gegen TC Darmstadt
- 23./24.8.69 Gemischte **Regatta** Mühlheim am Main
- 30.8.69 **Hockey**-Freundschaftsspiele der 1. und 2. Herren gegen Sachsenhausen-Forsthausstraße
- 31.8.69 **Hockey**-Freundschaftsspiel der 1. Herren gegen London Indians und 1. Damen gegen Eintracht Wiesbaden
- 30.31.8.69 Internationale AH- und Spät-**Regatta** Frankfurt
- 7.9.69 Gemischte **Regatta** Kitzingen
- 13.9.69 **Hockey**-Freundschaftsspiele, AH, 2. Herren, Knaben und Mädchen gegen HC Bad Kreuznach
- 14.9.69 **Hockey**-Freundschaftsspiele, 1. Herren und Damen gegen HC Bad Kreuznach
Gemischte **Regatta** Wiesbaden-Schierstein
- 20.9.69 **Hockey**-Punktspiele, 2. Damen gegen Eintracht Wiesbaden und A-Mädchen gegen Weißblau Frankfurt
- 21.9.69 **Hockey**-Punktspiele, 1. und 2. Herren gegen Fechenheim, 1. Damen gegen Sachsenhausen-Forsthausstraße
- 27.9.69 **Hockey**-Punktspiele, A-Mädchen gegen FSV Frankfurt, Knaben gegen Rüsselsheim und Freundschaftsspiel AH/Senioren gegen SC 80 Frankfurt